Abend-Ausgabe.

Posener Zeitung

Achtundneunzigster Jahrgang.

Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: J. V.: J. Steinbach, für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach, für den übrigen redakt. Theil: J. Hachfeld, sämmtlich in Posen.
Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8, in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rudolf Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Nr. 470

Die „Posener Zeitung“ erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4.50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Donnerstag, 9. Juli.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen

1891

Amtliches.

Berlin, 8. Juli. Der König hat die Regierungs-Räthe Müller und v. Chappuis zu Geheimen Regierungs-Räthen und vortragenden Räthen im Kultusministerium ernannt; dem Kreis-Physikus Dr. Kohlmann zu Remagen und dem praktischen Arzt Dr. Aschmann zu Sinzig den Charakter als Sanitäts-Rath verliehen; sowie die Wahl des etatsmäßigen Professors Dr. Doergens zum Rektor der Technischen Hochschule zu Berlin für die Amtsperiode vom 1. Juli 1891 bis dahin 1892 bestätigt.

Deutschland.

Berlin, 8. Juli.

— Herrn v. Vollmars Antwort auf die Erklärung des sozialdemokratischen Parteivorstandes, „daß die bekannte Eldoradorede die persönlichen Ansichten Vollmars über die innere und äußere Lage des Deutschen Reiches wiedergebe und nicht Namens der Partei gehalten sei“, wird nicht verfehlen, großes Aufsehen in der sozialdemokratischen Welt zu machen; denn Herr v. Vollmar weist klipp und klar nach, daß alles das, was er gesagt hat, mehrfach in den offiziellen Reden der Partei ausgesprochen ist. Die „Münch. Post“, das Organ des Herrn v. Vollmar, führt die diesbezüglichen Reden Auers, Liebknechts, Bebels im Reichstag und auf dem Parteitag in Halle wörtlich an. So erklärte Herr Auer im Reichstag am 9. Februar 1891:

„Die Annexion von Elsaß-Lothringen ist vollzogen, und hier im Hause sind von unserer Seite die unzweideutigsten Erklärungen abgegeben worden, daß wir den bestehenden Rechtszustand heute anerkennen.“

Herr v. Vollmar hatte gesagt:

„Bei freier Wahl hätten wir die deutsche Einheit 1870/71 sicherlich anders gestaltet. Aber nun sie einmal so und nicht anders ist, sollen wir unsere Kraft nicht in unaufhörlichen und unfruchtbaren Erörterungen des Vergangenen vergeuden, sondern uns auf den Boden der Thatsachen stellen nnd unser Bestreben darauf richten, die Mängel jenes Werkes nach Kräften zu bessern.“

Herr Auer hatte in der Sitzung des Reichstages am 3. Dezember 1890 Folgendes geäußert:

„Wir haben es schon oft erklärt, und auch ich kann erklären, daß wir bereit sind, dem Vaterlande gegenüber genau dieselben Pflichten zu erfüllen, wie alle anderen Bürger. . . . Ich weiß, daß nicht einer unter uns ist, der in dieser Beziehung anders denkt.“

Die Erklärung des Herrn v. Vollmar lautete:

„Wenn jemals im Auslande irgendwo die Hoffnung bestehen sollte, daß im Falle eines Angriffes auf Deutschland auf uns zu zählen wäre — diese Hoffnung würde gründlich enttäuscht werden. So bald unser Land von Außen angegriffen wird, giebt es nur noch eine Partei, und wir Sozialdemokraten werden nicht am letzten unsere Pflicht thun.“

Herr Liebknecht erklärte (wie im heutigen Mittagblatt schon erwähnt. D. Red.) in der Reichstagssitzung vom 16. Mai 1891:

„Es ist erklärt worden, . . . der deutsche Reichstag nehme sich nicht mit solcher Wärme der Vertheidigung des Vaterlandes an, wie das französische Parlament. Nun, ich möchte sagen, daß, was die Vertheidigung des Vaterlandes betrifft, alle Parteien einig sind; wenn es gilt, einem äußeren Feinde zur Abwehr entgegenzutreten, da wird keine Partei zurückbleiben.“

Ueber den Dreibund hat Herr v. Vollmar folgende Aeußerung gethan:

„Es braucht Niemandem versichert zu werden, daß wir zur Diplomatie und ihren Werken wenig Zutrauen haben. Nichtsdestoweniger müssen wir für den Dreibund eintreten, weil seine Tendenz auf Erhaltung des Friedens gerichtet und deshalb eine gute ist.“

Eine längere, in zustimmendem Sinne gehaltene Bemerkung des Abg. Bebel über den Dreibund in der Reichstagssitzung vom 25. Juni 1890 haben wir gleichfalls schon im Mittagblatte erwähnt. — Das dürfte für den Unparteiischen wohl genügen!

— Die nationalliberale Partei scheint auf wirthschaftlichem Gebiete sich immer weiter zu entwickeln. Ihr offiziöses Organ, die „Nationalliberale Korrespondenz“, tritt jetzt in einem Artikel, der, wie sie behauptet, von sachverständiger Seite geschrieben ist, offen für Differenzialzölle ein. Sie verlangt, daß Rußland und Amerika wegen ihrer Absperrungspolitik gleichfalls mit Absperrungsmaßregeln getroffen werden. Dabei macht sie den naiven Vorschlag, daß man in Betreff des Petroleums in eine Art von Lizitationsverfahren zwischen Rußland und Amerika eintreten solle. Derjenige Staat von beiden, der dem deutschen Reiche die günstigeren handelspolitischen Bedingungen biete, solle in Beziehung auf die Einfuhr von Petroleum begünstigt werden. Wir wollen vor der Hand nur das Eine bemerken, daß die Schutzzollpolitik Rußlands und Amerikas sich höchstens dem Maße, aber nicht dem Begriffe nach von derjenigen Schutzzollpolitik unterscheidet, die das deutsche Reich seit dem Jahre 1879 betreibt, und die auch von nationalliberaler Seite als Ausfluß hoher politischer Weisheit gekennzeichnet worden ist. Amerika und Rußland schließen sich nach Kräften von deutschen Waaren ab, aber sie haben bisher noch niemals Deutschland durch eine differentielle Benachtheiligung zurückgesetzt. Deutschland dagegen behandelt Amerika in Beziehung auf Schweinefleisch ungünstiger wie andere Staaten, indem es seinen Produkten aus vermeintlich hygienischen Gründen den Eintritt selbst dann noch verweigert, wenn in hygienischer Beziehung alle möglichen Sicherheitsmaßregeln geboten sind.

— Staatsminister a. D. Hobrecht ist für die Reichstagsersatzwahl im Kreise Tilsit-Niederung als nationalliberaler Kandidat aufgestellt.

— Fürst Bismarck wird nach der „Münch. Allg. Ztg.“ am 20. Juli in Kissingen eintreffen.

— Auch die freisinnige „Königsberger Hartungsche Zeitung“ benutzt die Anwesenheit der Minister Miquel und v. Berlepsch in der Provinz Ostpreußen, um die Wünsche zum Ausdruck zu bringen, welche zur Hebung der Provinz erfüllt werden müssen. Selbstverständlich lautet ihr Programm ganz anders als dasjenige der „Kreuzzeitung“, das wir gestern mittheilten. Sie verlangt vor allen Dingen Aufhebung der Getreidezölle und Erleichterung des Landerwerbs, will dagegen vom Staffeltarif zu Gunsten der Provinz nichts wissen und bezeichnet es als geradezu unglaublich, daß man auch eine Beschränkung der Freizügigkeit zur Diskussion stellen könne.

— Was für Ungereimtheiten jetzt in der „Schles. Ztg.“ über Getreidezoll zu lesen sind, bekundet wieder einmal ein Pariser Brief, in welchem ausgeführt wird, daß „der deutsche Zoll meist nur ein Drittel oder selbst nur ein Fünftel des Gewinnes der Spekulanten“ an dem Roggen beträgt. — Der Zoll beträgt bekanntlich für die Tonne Roggen 50 M., danach müßte also der Spekulant an der Tonne Roggen gegenwärtig 150 bis 250 M. gewinnen. Nun kostet aber Roggen überhaupt nur 210 bis 220 M., während nach der „Schles. Ztg.“ an diesem Preis Zoll und Spekulation 200 bis 300 M. beanspruchen. Zu welchem Preise verkauft denn der Landwirth seinen Roggen? — Die Setzer und Korrektoren der „Schles. Ztg.“ müßten, so meint die „Freis. Ztg.“, schon Anstand nehmen, solchen Unsinn der Veröffentlichung zu übergeben. Und dergleichen Zeug läßt sich die „Schles. Ztg.“ sogar noch aus „Paris“ schreiben.

— Gegen den Terminhandel bringt die „Kreuzztg.“ abermals einen larmoyanten Artikel. Vielleicht interessirt es die „Kreuzztg.“ zu erfahren, was der soeben erschienene Bericht der Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft vom Mai 1890 bis Mai 1891 über den Getreide- und Mehlhandel in Berlin enthält. Nur der vorsorglichen und dem öffentlichen Interesse nützlichen Thätigkeit des hiesigen Terminhandels — so heißt es in dem Bericht — ist es zu danken gewesen, das wir wenigstens hin und wieder damals noch zu der Möglichkeit russischer Importe gelangten; denn ohne die hiesige Anspannung der Preise auf annäherndes Bezugsrendement wären wir schließlich zum Zwecke unserer nothdürftigsten Versorgung gezwungen gewesen, noch wesentlich höhere Preise anzulegen.

— Der Landrath des Kreises Hameln in Hannover erläßt eine Aufforderung zu Sammlungen, um dem Nothstand abzuhelfen, der über eine Anzahl von Gemeinden seines Kreises hereingebrochen ist. Als unmittelbare Veranlassung dieses Nothstandes wird das Gewitter vom 1. d. M. bezeichnet, welches die Feldfrüchte völlig vernichtet habe, sodaß nicht die geringste Aussicht auf eine Ernte übrig geblieben ist. Also auch hier sieht ein Landrath einen Nothstand, den die Regierung bisher noch nirgend erkennen will. Wir wollen gern zugeben, daß die schweren Gewitter, die in den ersten Tagen dieses Monats an vielen Orten herniedergegangen sind, von Niemandem vorausgesehen werden konnten. Die Erfahrung spricht indessen dafür, daß in dieser Jahreszeit verderbliche Gewitter häufig vorkommen, mit denen man bei Abschätzung der Ernteaussichten rechnen muß. Und diese Rücksicht hat man außer Acht gelassen, als man die Ernteergebnisse als so befriedigend darstellte, daß von einem Nothstande nicht die Rede sein könne.

— Die Beschlüsse der Protestversammlungen in Apolda und Weimar gegen die Lebensmittelzölle hat der freisinnige Abg. Samhammer für Weimar I. dem Herrn Reichskanzler übermittelt.

— Die häufige Anwendung des Lotteriespiels, so schreibt der parlamentarische Korrespondent der „Bresl. Ztg.“, beseitigt ganz und gar die Mahnung, daß dem Spiel doch immerhin nur ein sehr begrenzter Raum im Leben eingeräumt werden darf; man fängt an, das Lotteriespiel als ein jederzeit geläufiges Mittel der Finanzkunst zu betrachten. Man verleitet von Staatswegen zu Handlungen, die einen Theil derjenigen, die sich daran betheiligen, ein späteres Gefühl des Bedauerns, vielleicht der schmerzlichen Reue verursachen müssen. Gute Wirthschaft soll immer im eigenen Hause anfangen. Es ist schön, für die Moralität in Afrika zu sorgen, aber die Moralität im deutschen Reiche liegt uns näher.

— Die Zahl der Rechtsanwälte hat auch in den letzten zwei Jahren noch zugenommen, wenn auch nicht mehr so erheblich wie früher. Im ganzen Deutschen Reiche wurden am 1. Januar cr. 5340 Anwälte gezählt gegen 5123 am 1. Januar 1889, 4810 am 1. Januar 1887, 4556 am 1. Januar 1885 und 4112 am 1. Januar 1880. Die Zunahme seit zwei Jahren betrug also 217 oder 4,2 Prozent und war mithin ungefähr noch einmal so stark, als die allgemeine Bevölkerungszunahme.

Köln, 8. Juli. Die Sozialdemokratie richtet hier ihr Hauptaugenmerk auf die Gesangvereine, um diese für ihre Sache zu gewinnen. Der sozialistische Gesangverein „Lyra“ in Köln erläßt einen Aufruf zur Bildung eines rheinischen Arbeiter-Sängerbundes, welcher durch freundschaftlichen Verkehr der Vereine untereinander, Beschaffung von Arbeiterliedern sowie durch noch näher zu besprechende Vorschläge den Arbeiter-Gesangvereinen eine würdige Stellung innerhalb der sozialistischen Partei anweisen soll. Am 12. d. M. findet zu diesem Zwecke eine Delegirtenversammlung in Düsseldorf statt.

Helgoland, 8. Juli. Die Arbeiten zur Befestigung unserer Insel sind definitiv vom Kaiser dem Bauunternehmer Weishof in St. Georg bei Metz übertragen worden, der sich kürzlich als Erbauer der Forts am linken Moselufer ausgezeichnet hatte. Die Arbeiten beginnen sofort.

Hamburg, 7. Juli. Wie die „Hamb. Nachr.“ melden, konferire der Minister Herrfurth heute mit dem Abgeordneten Johannsen-Flensburg (Däne) über die nordschleswigsche Optantenfrage. Der Minister äußerte seine Befriedigung über den Erfolg der Unterredung.

Aus dem Gerichtssaal.

—b. **Posen,** 9. Juli. [Schwurgericht. Meineid.] Aus der Beweisaufnahme in der gestrigen Verhandlung gegen den Vorwerksbesitzer Rudolph Materne aus Klein-Starolenka ist noch erwähnenswerth, daß M. seit langer Zeit nervös ist und leicht aufgeregt wird. Diesem Umstande hat er es wohl zu verdanken, daß die Geschworenen in ihrem Verdikt die Frage bezüglich des wissentlichen Meineides verneinten und nur fahrlässigen Meineid als vorliegend anerkannten. Der Gerichtshof verurtheilte ihn zu 3 Monaten Gefängniß.

London, 4. Juli. In dem Chancery-Gericht wurde gestern Namens der chilenischen Kongreßpartei als Vertreterin der Republik Chile der Antrag gestellt, den Herrn N. M. Rothschild und Söhnen und Baring Brothers aufzugeben, alle in ihren Händen befindlichen der Republik Chile gehörenden Geldsummen nur an die Republik selbst oder an eine vorschriftsmäßig beglaubigte Person auszuzahlen. Die Anwälte für die Vertheidigung führten aus, daß die Klägerin, welche durch einen Herren Augustin Roß vertreten war, nicht die thatsächliche, von England anerkannte Regierung Chile's repräsentire. Der klägerische Anwalt machte hingegen geltend, daß Senor Balmaceda zwar im September 1886 zum Präsidenten der Republik ernannt, seiner Machtbefugnisse jedoch am 1. Januar 1891 durch den Kongreß entkleidet worden wäre. Es sei also demnach die Kongreßpartei die thatsächliche Regierung Chile's. Der Richter vermochte diese Auffassung indeß nicht zu theilen und wies den Antrag ab.

Vermischtes.

† **In Angelegenheit des Eggolsheimer Unglücksfalles** erhält die „Nat.-Ztg.“ noch eine weitere Zuschrift von Herrn Paul A. Wolff aus Berlin, in welcher namentlich die Beschwerde über die Kopflosigkeit nicht allein der Beamten, sondern auch über ihre Unfreundlichkeit zum Ausdruck kommt. Herr Wolff hat in München geeignete Schritte gethan, um Verschleierungen vorzubeugen, wie sie durch die Angabe versucht wurden, daß die Geleise durch Regen unterwaschen waren. Es sind ferner direkte Vorstellungen von Reisenden an den Prinz-Regenten gerichtet worden, die darauf hinausgehen, daß bei diesem Unglücksfall nicht force majeure, sondern strafbarer Leichtsinn die Ursache gewesen ist. — Einer Zuschrift der „Dresdener Zeitung“ entnehmen wir: Die „Münchener Neuesten Nachrichten“ eröffneten das Quartal mit der Bemerkung: Nun habe die Reisezeit begonnen und bereits träfen die Berliner ꝛc. Anschlüsse verspätet ein. Also dermaßen verblendet ist man in Bayern über die Sachlage. In Sachsen wird jeder Staatsbahnbeamte bestätigen, daß es im Sommer eine Tortur für das sächsische Personal ist, auf die bayrischen Anschlüsse zu warten. In Hof, in Eger kann man Auskunft erhalten. Ihr Blatt hat wiederholt der schmachvollen Eingeleisigkeit einiger bayrischer Hauptlinien gedacht. Mögen die Leser der „Dresdener Zeitung“, welche die kürzeste Strecke Dresden-München über Wiesau fahren, einmal beobachten, wie es sich ausnimmt, wenn direkte Wagen Berlin-Rom oder Dresden-Ala auf der elendesten Winkelstation angehalten werden, wenn ein kreuzender Zug auf der eingeleisigen Strecke etwa entgegenkommt. Ist da ein exakter Dienst möglich? Es ist wahr, jetzt baut man, gedrängt von der Kammer, am zweiten Geleise — sehr nach und nach. Aber ist es erhört, daß dies auf einer Bahn mit so enormen Einnahmen und so wichtigem Durchgangsverkehr erst jetzt geschieht, wo in Sachsen schon seit Jahrzehnten die Hauptstrecken doppelt liegen? Von einem Gewährsmann, der durch Rang und Charakter absolut glaubwürdig und unterrichtet sein muß, erfahre ich, daß das zweite Geleise die primäre Ursache des Eggolsheimer Unglücks gewesen ist. Man war endlich mit der Verlegung desselben beschäftigt und zunächst verbreiterte man den Bahndamm.

† **Die vierfache Hinrichtung durch Elektrizität in Newyork**, die wir telegraphisch gemeldet haben, wird verschiedenartig geschildert. Alle Zeugen der im Gefängnisse von Sing-Sing vollzogenen Hinrichtung durch Elektrizität erklären, daß sämmtliche Hingerichteten ohne Todeskampf oder das geringste Zeichen von Schmerz starben. Slocum ging gefaßt dem Tode entgegen und setzte sich ruhig auf den Hinrichtungsstuhl. Die Exekution erfolgte so schnell, daß der Gesichtsausdruck des Hingerichteten unverändert blieb. Smiler wankte mit schlotternden Knieen zum Stuhle und mußte gestützt werden. Wood sah dem Tod vollkommen ruhig entgegen. Gegen alle Erwartung zeigte sich auch Jugiro nicht ungeberdig. Die Leichen wurden unmittelbar nach der Hinrichtung in ein in der Nähe befindliches Zimmer getragen wo dieselben ärztlich besichtigt wurden. Dr. Rockwell, der Erfinder der elektrischen Hinrichtungsmaschine, sagte, er könne, ohne die Diskretion zu verletzen, mittheilen, daß der Versuch durchaus gelungen sei. Der Tod sei in Folge eines elektrischen Stromes von 1800—2000 Elementen augenblicklich und vollkommen schmerzlos eingetreten. Dagegen hat Dr. Daniels, einer der Zeugen bei der elektrischen Hinrichtung einem Interviewer gegenüber gesagt, er hätte über die Sache viel zu sagen, wenn ihm nicht Stillschweigen auferlegt wäre. Er fügte hinzu, daß sich die Szene wie bei Kemmler in der Praxis in jedem Falle wiederholen werde. Jeder der Hingerichteten habe zwei Schläge erhalten. Ein anderer Zeuge giebt folgende Darstellung der Szene: Die mit schwarzen Röcken, dunklen Beinkleidern und weißen Hemden bekleideten Verurtheilten wurden unter Aufsicht Dr. Macdonals gebunden und an ihrem Kopfe und rechtem Bein je eine Elektrode befestigt. Als die Vorbereitungen beendet waren, nahmen die Gehilfen eine Kanne Salzwasser und einen feuchten Schwamm zur Hand. Auf das Zeichen der Doktoren, daß Alles in Ordnung sei, ging die Prozedur vor sich. Sofort spannten sich die Körper der Hingerichteten

gegen die Fesseln, jede Muskel zuckte, als ob der Delinquent eine furchtbare Anstrengung mache, zu entkommen. Die Ränder der Bande drangen tief in das Fleisch ein und die Haut wurde purpurroth. Der Eindruck dieser Szene auf die Zuschauer war ein geradezu schauerlicher. Nach Verlauf von zwanzig Sekunden war die krampfhafte Muskelbewegung beendet, der Körper erschlaffte. Einen Augenblick schien es, als ob Slocum, wie seiner Zeit Kemmler, wieder zum Leben erwachen würde. Kaum eine Minute nach dem ersten elektrischen Schlage kam zwischen den Lippen und durch die zusammengepreßten Zähne des Hingerichteten ein rauschender Ton hervor, ein aus der Lunge kommendes Pfeifen wie ein leiser Seufzer. Sofort schloß Dr. Macdonald zum zweiten Male den Strom und bei dem zweiten Schlage begannen Fleisch, Beine und Kopf zu rauchen, die Muskeln hörten auf zu arbeiten und der Körper brach derart in sich zusammen, daß er zu Boden gefallen wäre, wenn er nicht von den Banden gehalten worden wäre.

† **Ein 103 Jahre alter Verbannter** kehrte am 30. Juni d. J. aus Sibirien nach Petersburg zurück. Imitsetzky, ein geborener Pole aus Wilna, hatte als Flügel-Adjutant Napoleons I. mit dem Kaiser den Feldzug nach Rußland mitgemacht. An der Beresina wurde er von den Russen gefangen genommen und als „Vaterlandsverräther" von einem Kriegsgericht zum Tode verurtheilt. Später wurde er jedoch von Alexander I. begnadigt und nahm im russischen Heere Dienst. Sein Haß gegen Rußland war jedoch stärker als seine Unterthanentreue, und so kam es, daß er sich verleiten ließ, an der polnischen Insurrektion vom Jahre 1831 theilzunehmen. Die Folge war, daß er ergriffen und zu zwanzig Jahren Zwangsarbeit in den Goldbergwerken Sibiriens verurtheilt wurde. Nachdem im Jahre 1851 seine Strafzeit beendet war, gestattete ihm Zar Nikolaus, Sibirien wieder zu verlassen. Imitsetzky hat jedoch erst jetzt von dieser Erlaubniß Gebrauch gemacht und reiste nach Petersburg, um sich von hier aus in seine Vaterstadt Wilna zu begeben. Imitsetzky ist Ritter der Ehrenlegion; der Orden wurde ihm nach der Schlacht bei Wagram vom Kaiser Napoleon selbst überreicht.

Lokales.

Posen, den 9. Juli.

* **Ordensverleihungen.** Dem Regierungspräsidenten a. D. Frhrn. v. Massenbach zu Konin, früher zu Marienwerder, ist der Stern zum Rothen Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub; dem Eisenbahn-Sekretär a. D. Dießner zu Bromberg und dem Eisenbahn-Güter-Expeditions-Vorsteher a. D. Dittmer zu Danzig der Rothe Adlerorden 4. Klasse verliehen worden.

—b. **Schulausflug.** Die Schule von Wilda hat heute Vormittag um 10 Uhr ihren Sommerspaziergang nach dem Viktoriapark gemacht.

—b. **Unfall in Folge zu schnellen Fahrens.** Vor dem Berliner Thore in der Nähe der Selterbude kam gestern Nachmittag gegen 4 Uhr ein Rollwagen so schnell dahergefahren, daß eine Frau, welche die Straße passirte, nicht zeitig genug ausweichen konnte. Sie erhielt von der Deichsel einen Stoß vor die Brust und fiel auf den Rücken. Sie klagt über große Schmerzen im Kopfe und der Brust.

—b. **Auf dem Alten Markt** wurde gestern Vormittag ein Bauer aus Plewisk von Krämpfen befallen. Eine vorübergehende barmherzige Schwester flößte ihm Wasser ein und alsbald erholte sich der Mann so weit, daß er weiter gehen konnte.

—b. **Vom Wochenmarkte**. Gestern wurden auf den verschiedenen Marktplätzen eine Menge Lebensmittel polizeilich beschlagnahmt. Auf dem Sapiehaplatz nahm die Polizei einer Händlerin vierzig faule Eier und eine Quantität madige Pilze weg. Auf dem Alten Markt wurden 6 faule Eier beschlagnahmt. Ferner belegte die Polizei auf dem Fleischmarkt zwei Rindergeschlinge und elf Kilogramm Schweinefleisch, welche theils von kranken Thieren herrührten, theils verdorben waren, mit Beschlag. Sämmtliche Waaren sind vernichtet worden.

—b. **Diebstahl.** Ein Dienstmädchen, das ihrer Herrschaft verschiedene Sachen, darunter auch einen silbernen Theelöffel entwendet hat, wurde heute verhaftet.

* **Aus dem Polizeibericht** von Mittwoch. Verloren: ein silbernes Armband, ein Portemonnaie mit 10,30 M. Inhalt, 4 ,60 M. in Papier gewickelt. Gefunden: ein Stück Atlas mit Stickerei, ein Armband, ein Portemonnaie, ein Sonnenschirm. Zugelaufen: zwei Enten.

Handel und Verkehr.

** **Danzig,** 8. Juli. Die Einnahmen der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn betrugen im Monat Juni 1891 nach provisorischer Feststellung 135 000 M. gegen 102 600 M. nach provisorischer Feststellung im Juni 1890, mithin mehr 32 400 M. Die definitive Einnahme im Juni 1890 betrug 108 738 M.

* **Wreschener Kreis-Anleihescheine.** Verloosung am 13. Juni 1891. Auszahlung vom 1. Januar 1892 ab bei der Kreis-Kommunalkasse zu Wreschen.

Litt. A. à 2000 M. Nr. 46.
Litt. B. à 1000 M. Nr. 38 70 74.
Litt. C. à 500 M. Nr. 34 46 172 196.
Litt. D. à 200 M. Nr. 85 146 1t5 200.

Marktberichte.

** **Berlin,** 8. Juli. **Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.] Marktlage. Fleisch. Bei reichlicher Zufuhr blieb das Geschäft in Rind-, Kalb- und Hammelfleisch flau, Preise nachgebend. Schweinefleisch, auch ausreichend vorhanden, fand doch gute Nachfrage und hielt festen Preis. Wild und Geflügel. Wildpreise heute etwas nachgebend. Gänse, junge Ia Hühner und Tauben knapp. Fische. Zufuhren völlig ausreichend, in Schleihen zu viel. Das Geschäft ist schwach. Preise etwas niedriger. Butter. In feinen Marken lebhaftes Geschäft zu anziehenden Preisen, geringe Sorten vernachlässigt. Käse. Backstein- und Schweizer gefragt. Gemüse. Lebhafter Markt, Preise unverändert. Obst. Große Zufuhren in Kirschen und Beerenobst. Geschäft schleppend, Preise niedriger. Südfrüchte. Still.

Fleisch. Rindfleisch Ia 58—63, IIa 50—55, IIIa 38—48, Kalbfleisch Ia 58—65 M., IIa 42—55, Hammelfleisch Ia 56—60, IIa 50—54, Schweinefleisch 48—55 M., Bakonier do. — M., serbisches do — M., russisches — M., galizisches — M. per 50 Kilo.

Geräuchertes und gesalzenes Fleisch. Schinken ger. mit Knochen 72—85 M., do. ohne Knochen 90—100 Mark, Lachsschinken 110—140 M., Speck, ger. 60—70 M., harte Schlackwurst 100—140 M. per 50 Kilo.

Wild. Rehe per 1/2 Kg., Ia. 0,70—0,89 M., IIa. —,— Pf., Rothwild per 1/2 Kilogr. 40—50 Pf., Kaninchen per Stück — M., Damwild pr. 1/2 Kg. 43—60 Pf., Wildenten 0,80—1,00 M., Krickenten 50—60 Pf.

Zahmes Geflügel, lebend. Gänse, junge, pro Stück — M., Enten 1,00—1,40 M., Puten — M., Hühner, alte 0,75—1,20 M., do. junge 40—80 Pf., Tauben 40—48 Pf., Zuchthühner 0,80—1,15 M., Perlhühner 1,75 Mk. Kapaunen — M.

Zahmes Geflügel geschlachtet. Enten, junge per Stück 1,00—1,50, alte 1,00—1,50, Hühner Ia. pr. Stück 0,80—1,20, IIa 0,60—0,70 M., junge 0,45—0,65 M., Tauben 0,30—0,40 M., Puten pr. 1/2 Kilo — M., Gänse, junge, pro Stück 4,60—5,00 M.

Fische. Hechte 70—81 Mark, do. große 51 Mark, Zander 81 M., Barsche 56 M., Karpfen, große, 63 M., do. mittelgroße, 75 Mark, do. kleine — M., Schleihe 40—60 M., Bleie 32—36 M., Aale, große 100—108 M., do. mittelgroße 101—103 M., do. kleine 81—86 M., Quappen — M., Karauschen 30—52 M., Wels 40 M., Roddow 45 M. per 50 Kilo.

Butter. Ost- u. westpreußische Ia. 90—94 M., IIa. 80 bis 85 M., Holsteiner u. Mecklenburg. Ia 88—92. do. IIa 80—84 M., schlesische, pommersche und posensche Ia. 88—92 M., do. do. IIa. 80—84 M., geringere Hofbutter 70—78 M., Landbutter 65 bis 75 M., Polnische — M., Galizische — M.

Eier. Pomm. Eier mit 6 pCt. Rab. 2,50—2,65 M., Prima Kisteneier mit 8 1/3 pCt. od. 2 Schock p. Kiste Rabatt 2,35—2,60 M, Durchschnittswaare do. 2,30 M. per Schock.

Gemüse. Kartoffeln, Malta- per 50 Kg. runde 10—12 M., Mohrrüben, lange, p. 50 Ltr. 1,50 M., do. junge, p. Bund 0,10 bis 0,15 M., do. Karotten, p. 50 Ltr. — M., Kohlrüben p. Schock 4 M., Petersilie p. Bund 0,50 M., Sellerie, groß p. Schock 10 bis 16 M., Schoten p. 50 Liter 2 Mark, Gurken, Schlang.-, Holländer p. Korb, ca. 30 St. 5,00—6,00 M., do. hiesige, p. St. 0,14 bis 0,20 M.

Obst. Kirschen Werdersche p. Tiene 0,75—1,20 M., Stachelbeeren p. Tiene 1,25—1,75 Mk., Erdbeeren, Wald- pro Liter 0,25 bis 0,30 M., Himbeeren pr. Ltr. 0,30 M.

Bromberg, 8. Juli. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen nominell 215—228 Mk. — Roggen nominell 185 195 Mk. — Hafer nach Qual. 160—170 Mk. — Gerste 150—160 Mk. — Kocherbsen 170—175 Mk., Futtererbsen 155—165 Mk. Wicken 120—130 Mk. — Spiritus 50er Konsum 67,50 Mark, 70er Konsum 47,50 Mark.

Marktpreise zu **Breslau** am 8. Juli.

Festsetzungen der städtischen Markt-Notirungs-Kommission.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	gering. Ware Höchster M. Pf.	gering. Ware Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilog.	24 60	24 40	24 —	23 50	23 —	22 50
Weizen, gelber		24 50	24 30	24 —	23 50	23 —	22 50
Roggen		21 30	21 —	20 80	20 60	20 20	19 60
Gerste		16 —	15 50	15 —	14 60	14 —	13 50
Hafer		17 —	16 80	16 60	16 40	16 20	16 —
Erbsen		16 80	16 30	15 80	15 30	14 30	13 80

Breslau, 8. Juli. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.) Roggen per 1000 Kilogramm —. Gek. —,— Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine. — Per Juli 212,00 Gd., Juli-August 203,00 Gd., September-Oktober 195,00 Gd. — Hafer (per 1000 Kilogr.) — Per Juli 166,00 Gd. Juli-August 162,00 Gd. — September-Oktober 138,00 Br. — Rüböl (per 100 Kilogramm.) —. Per Juli 61,50 Br., September-Oktober 61,50 Br. — Spiritus (per 100 Liter à 100 Proz.) ohne Faß: excl. 50 und 70 Mk. Verbrauchsabgabe gekündigt —,— Liter. Per Juli (50er) 64,30 Br. (70er) 44,30 Br. Juli-August 44,30 Br., August-September 44,30 Br., September-Oktober 42,00 Gd. — Zink Fest.
Die Börsenkommission.

Stettin, 8. Juli. [An der Börse.] Wetter: Bewölkt. Temperatur: + 18 Gr. R. Barometer 28,1. Wind: S.

Weizen etwas fester, per 1000 Kilo loko 226—230 M., per Juli 227 M. Gd., per September-Oktober 206 M. bez., per Oktober-November 204,5 Mk. bez. — Roggen fester, per 1000 Kilo loko 205 bis 215 Mk., per Juli 208,5 Mk. G., per Juli-August 196 M. bez., per September-Oktober 190,5 bis 191 M. bez., per Oktober-November 189 Mk. Br. u. Gd. — Gerste ohne Handel. — Hafer unverändert, per 1000 Kilo loko Pommerscher 160—168 Mark, feinster über Notiz. — Rüböl unverändert, per 100 Kilogramm loko ohne Faß 59 Mark Br., per Juli 59 Mark Br., per September-Oktober 59 Mark Br. — Spiritus fest, per 10 000 Liter-Proz. loko ohne Faß 70er 47,5 M. Gd., per Juli 70er 46 M. Br. u. Gd., per Juli-August 70er 46 M. Br. u. Gd., per August-September 70er 46 M. Gd., per September-Oktober 70er 44 Mk. nom. — Angemeldet: 10 000 Liter 70er Spiritus. — Regulirungspreise: Weizen 227 M., Roggen 208,5 M., Spiritus 70er 46 Mark.

Landmarkt: Weizen 228—234 Mark, Roggen 210—215 Mark, Gerste 165 M., Hafer 170—175 M., Heu 1,75—2 M., Stroh 28—32 M., Kartoffeln 72—80 M. (Ostsee-Ztg.)

Zuckerbericht der Magdeburger Börse

Preise für greifbare Waare.
A. Mit Verbrauchssteuer.

	7. Juli.	8. Juli.
fein Brodraffinade	28,25—28,50 M	28,25—28,50 M.
fein Brodraffinade	28,00 M.	28,00 M.
Gem. Raffinade	27,50—28,25 M.	27,50—28,25 M.
Gem. Melis I.	26,50 M.	26,50 M.
Krystallzucker I.	27,25 M.	27,25 M.
Krystallzucker II.	—	—
Melasse Ia.	—	—
Melasse IIa.	—	—

Tendenz am 8. Juli, Vormittags 11 Uhr: Ruhig.

B. Ohne Verbrauchssteuer.

	7. Juli.	8. Juli.
Granulirter Zucker	—	—
Kornzuck. Rend. 92 Proz.	17,45—17,65 M.	17,45—17,70 M.
dto. Rend. 88 Proz.	16,90—17,15 M.	16,90—17,15 M.
Nachpr. Rend. 75 Proz.	13,20—14,40 M.	13,20—14,40 M.

Tendenz am 8. Juli, Vormittags 11 Uhr: Stetig.

** **Leipzig,** 8. Juli. [Wollbericht.] Kammzug-Terminhandel. La Plata. Grundmuster B. per Juli 4,35 Mk., per August 4,35 M., per September 4,37 1/2 M., per Oktober 4,40 M., per November 4,42 1/2 M., per Dezember 4,42 1/2 M., per Januar 4,37 1/2 M., per Februar 4,37 1/2 M. Umsatz 55 000 Kilogramm. — Behauptet.

Schiffsverkehr auf dem Bromberger Kanal

vom 7. bis 8. Juli, Mittags 12 Uhr.

Christian Kalow I. 17 941, Güter, Magdeburg-Bromberg. Paul Gomulski VIII. 1149, Mauersteine, Bromberg-Jägerhof. Ernst Bartsch III. 2433, Töpferwaare, Finkenherd-Danzig. August Ahlgrim I. 20 537, Erlen-Bretter, Bromberg-Berlin. Wilhelm Gräber I. 20 491, Betonsteine, Grünberg-Fordon. Ferdinand Müller XIII. 2981, Güter, Stettin-Bromberg. Michael Radtke XII. 875, leer, Bromberg-Niedola. Konstantin Engelhardt XII. 35, Melasse, Kruschwitz-Danzig.

Telegraphische Nachrichten.

Montevideo, 8. Juli. Der deutsche Dampfer „Cleopatra" aus Hamburg stieß in der Magellaenstraße auf einen gesunkenen Felsen und mußte gestrandet werden, um das Untergehen zu verhindern. Das Schiff bricht auseinander und geht wahrscheinlich ganz verloren; die Mannschaft und die Passagiere sind gerettet.

Börse zu Posen.

Posen, 9. Juli. [Amtlicher Börsenbericht.]
Spiritus Gekündigt —,— L. Regulirungspreis (50er) 65,90, (70er) 45,90, (Loko ohne Faß) (50er) 65,90, (70er) 45 90.

Posen, 9. Juli. [Privat-Bericht.] Wetter: schön.
Spiritus höher. Loko ohne Faß (50er) 65,90, (70er) 45,90, Juli (50er) 65,90, (70er) 45,90, August (50er) 66,90, (70er) 46,90.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 9. Juli (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not.v.8.			Not.v. 8
Weizen höher			**Spiritus** höher		
do. Juli	233 25	231 50	70er loko o. Faß	48 50	47 60
do. Septbr.-Oktbr.	211 25	209 25	70er Juli-August	47 80	46 60
Roggen steigend			70er Aug.-Septbr.	47 90	46 80
do. Juli	210 75	209 50	70er Sepbr.-Oktbr.	44 90	44 60
do. Septbr.-Oktbr.	197 50	194 25	70er Oktbr.-Novbr.	43 30	43 —
Rüböl still			70er Nov.-Dez.	42 10	42 —
do. Juli	59 30	— —	**Hafer**		
do. Septbr.-Oktbr.	59 —	59 10	do. Juli	168 25	166 50

Kündigung in **Roggen** — Wspl.
Kündigung in **Spiritus** (70er) 50,000 Ltr., (50er) —,000 Liter.

Berlin, 9. Juli. **Schluß-Course.**

			Not.v.8.
Weizen pr. Juli	. . . .	233 25	232 25
do.	Septbr.-Oktbr. . . .	211 50	209 25
Roggen pr. Juli	. . . .	211 —	209 75
do.	Septbr.-Oktbr. . . .	197 75	194 75
Spiritus (Nach amtlichen Notirungen.)			Not.v.8
do.	70er loko	48 50	47 60
do.	70er Juli-August , .	47 70	47 10
do.	70er August-Septbr. .	47 80	47 10
do.	70er Septbr.-Oktbr. .	44 90	44 70
do.	70er Oktbr.-Novbr. .	43 30	43 20
do.	70er Nov.-Dez. . . .	— —	42 —

		Not. v. 8			Not. v. 8.
Konsolidirte 4% Anl.	105 90	106 —	Poln. 5% Pfandbr.	70 60	71 40
" 3½ "	99 —	99 —	Poln. Liquid.-Pfdbr	67 25	68 75
Pos. 4% Pfandbrf.	101 80	101 80	Ungar. 4% Goldrente	91 40	91 40
Pos. 3½% Pfandbr.	96 10	96 20	Ungar. 5% Papierr.	88 30	88 25
Pos. Rentenbriefe	101 90	102 —	Oestr. Kred.-Akt. ultimo	160 50	160 75
Posen. Prov. Oblig.	94 75	— —	Oest. fr. Staatsb. ultimo	125 60	126 50
Oestr. Banknoten	173 25	173 75	Lombarden ultimo	44 75	45 25
Oestr. Silberrente	80 30	80 10	Neue Reichsanleihe	84 90	85 25
Russ. Banknoten	223 35	225 85	**Fondsstimmung**		
Russ 4½% BdkrPfdbr	100 10	100 30	schwach		

Ostpr. Südb. E. S. A	80 —	82 40	Gelsenkirch. Kohlen	156 —	155 —
MainzLudwighfdto	114 —	114 30	Ultimo:		
Marienb. Mlaw dto	63 50	64 50	Dux-Bodenb. Eisb A	238 30	238 50
Italienische Rente	92 —	92 10	Elbethalbahn " "	91 —	91 25
Russ4%konsAnl 1880	— —	98 25	Galizier " "	92 25	92 25
dto. zw. Orient. Anl.	71 25	72 25	Schweizer Ctr. " "	160 75	161 60
Rum. 4% Anl.	85 80	85 80	Berl. Handelsgesell.	135 40	135 50
Türk. 1% kons. Anl.	18 50	18 50	Deutsche B. Akt.	151 25	151 10
Pos. Spritfabr. B. A	— —	— —	Diskont. Kommand.	176 —	175 75
Gruson Werke	152 —	154 —	Königs- u. Laurah.	118 25	118 —
Schwarzkopf	250 —	253 —	Bochumer Gußstahl	106 90	103 80
Dortm St. Pr. L. A.	65 50	64 60	Flöther Maschinen	— —	— —
Inowrzl. Steinsalz	31 50	31 75	Russ. B. f. ausw H.	72 50	— —

Nachbörse: Staatsbahn 125 60, Kredit 160 50 Diskonto-Kommandit 175 50.

Stettin, 9. Juli. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not v. 8			Not. v 8.
Weizen höher			**Spiritus** fest		
do. Juli	229 —	227 —	per loko 70 M. Abg.	48 50	47 50
do. Sept.-Okt.	208 50	206 —	" August-Sep. "	47 —	46 —
Roggen höher			" Sept.-Okt. "	46 30	44 —
do. Juli	213 —	208 50			
do Sept.-Okt.	194 —	191 —	**Petroleum***)		
Rüböl ruhig			do. per loko	10 80	10 65
do. Juli	59 —	59 —			
do. Septbr.-Oktbr	59 —	59 —			

Petroleum*) loco versteuert Usance 1½ pCt.

Die während des Druckes dieses Blattes eintreffenden Depeschen werden im Morgenblatte wiederholt.

Wetterbericht vom 8. Juli, 8 Uhr Morgens

Stationen.	Barom. a. 0 Gr. nachd. Meeresniv reduz. in mm.	Wind.		Wetter.	Temp. i. Cels. Grad
Mullaghmor.	763	N	4	bedeckt	12
Aberdeen .	754	NNO	2	halb bedeckt	16
Christiansund	754	SO	1	wolkig	19
Kopenhagen	754	SW	1	wolkig	17
Stockholm.	756	NO	2	bedeckt	17
Haparanda	761	SO	1	wolkig	15
Petersburg	757	ONO	2	bedeckt	14
Moskau .	754	SW	2	bedeckt	20
Cork Queenst.	761	NNW	6	heiter	13
Cherbourg.	—				—
Helder . .	751	SW	2	wolkig	13
Sylt . . .	753	SW	2	wolkig	16
Hamburg .	754	SSW	4	bedeckt	15
Swinemünde	756	WSW	2	wolkig [1]	16
Neufahrw.	755	WNW	2	wolkig [2]	18
Memel . .	755	S	2	wolkig	19
Paris . .	760	SW	2	wolkenlos	13
Münster .	755	S	5	bedeckt	13
Karlsruhe .	759	SW	5	Regen	15
Wiesbaden	758	SW	4	halb bedeckt [3]	14
München .	761	SW	4	wolkig	14
Chemnitz .	758	W	3	heiter [4]	16
Berlin . .	757	W	3	wolkig	17
Wien . .	750	W	1	bedeckt	16
Breslau .	758	W	1	heiter	16
Ile d'Aix .	761	WNW	4	halb bedeckt	18
Nizza . .	759	N	2	wolkenlos	21
Triest . .	759	O	1	wolkig	19

[1]) Nachmittags Gewitter. [2]) Thau. [3]) Thau. [4]) Thau.

Uebersicht der Witterung.

Das gestern erwähnte Minimum hat sich etwas südwärts nach der südwestlichen Nordsee verlagert und beherrscht mit veränderlichem, kühlem Wetter und mäßigen, meist südwestlichen Winden andauernd auch die Witterungsverhältnisse Central-Europas. Im Westen der Britischen Inseln ist das Barometer gesunken und wehen daher daselbst vielfach stärkere nordwestliche Winde. Von den meisten Stationen Deutschlands wird Regen gemeldet; stellenweise fanden Gewitter statt. Da die über Europa von Nordwest nach Südost sich erstreckende Furche niedrigen Luftdruckes sich nur langsam ausfüllen dürfte, so ist zunächst wesentliche Besserung des Wetters nicht zu erwarten.
Deutsche Seewarte.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. (A. Röstel) in Posen.